
Startseite > Lokales > Kappeln

Plus Gesundheitsvorsorge

Dr. Andrea Knippert aus Kappeln erklärt, warum Erkrankungen der Schilddrüse oft nicht erkannt werden

Von Stephan Schaar | 11.10.2023, 11:28 Uhr



Die Kappeler Endokrinologin Dr. Andrea Knippert will gemeinsam mit Haus- und Fachärzten die Diagnose und Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen verbessern.

FOTO: STEPHAN SCHAAR

Schilddrüsenerkrankungen sind ausgesprochen häufig, doch nicht immer wird die kleine Drüse am Hals als Ursache von Beschwerden gleich erkannt. Dr. Andrea

Knippert, Endokrinologin in Kappeln, erklärt die Gründe und wie sich das ändern könnte.

Nicht für jedes gesundheitliche Problem, mit dem man zum Hausarzt geht, ist nur eine Ursache verantwortlich. Oft ist es ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren und eine mögliche Ursache, die nicht immer gleich erkannt wird, ist eine Fehlfunktion der Schilddrüse. Dabei sind Schilddrüsenerkrankungen gar nicht selten und können auf vielfache Weise für gesundheitliche Probleme sorgen: „Bei etwa jedem dritten Erwachsenen in Deutschland tritt im Laufe des Lebens mindestens eine krankhafte Schilddrüsenveränderung auf“, sagt Endokrinologin Dr. Andrea Knippert, die seit rund einem Jahr ihre eigene Internisten-Praxis im [Kappeler Gesundheitszentrum](#) in der Flensburger Straße betreibt.

LESEN SIE AUCH

-Plus Gesundheitsvorsorge

Kappeler Ärzte empfehlen Impfungen gegen Grippe und Covid-19



-Plus Apotheken in Kappeln unter Druck

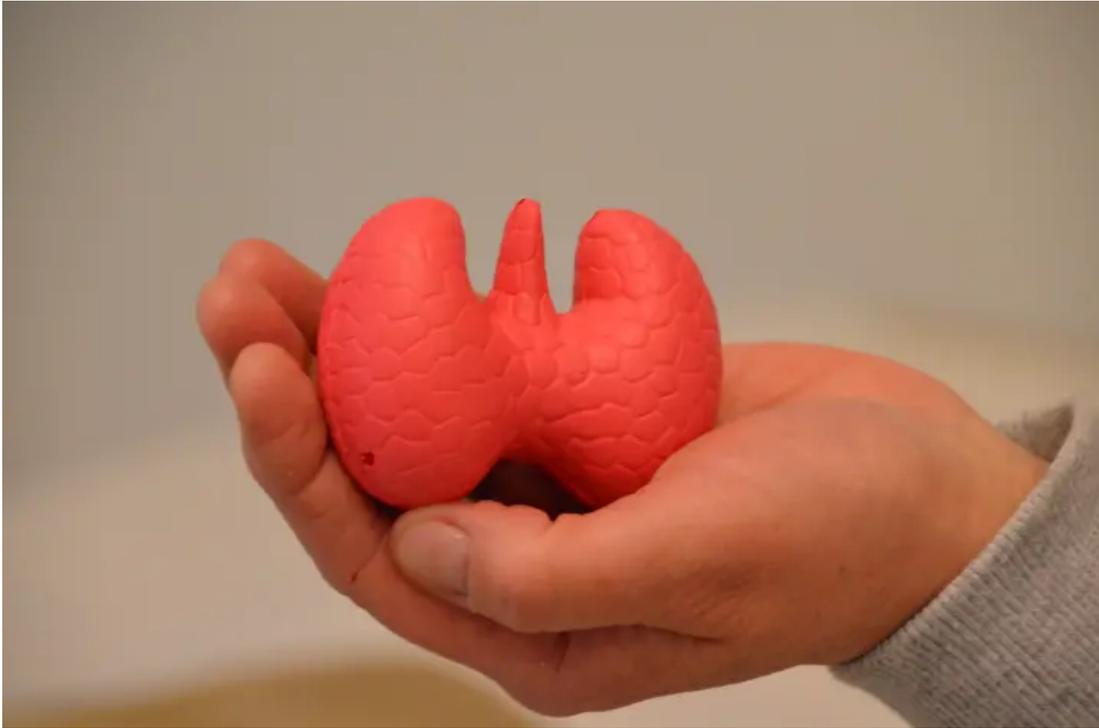
Auch lebenswichtige Medikamente werden knapp – Welche Rolle Krankenkassen spielen



Kleine Drüse – große Wirkung

Die kleine Drüse an der Vorderseite des Halses hat eine große Wirkung auf eine Vielzahl von Körperfunktionen. „Die Schilddrüse ist eine der wichtigsten Drüsen für den

Hormonhaushalt im menschlichen Körper. Sie steuert alle anderen Hormondrüsen. Die Schilddrüsenhormone beeinflussen so den Stoffwechsel und die Funktionstüchtigkeit praktisch aller Organe“, erklärt Dr. Knippert.



So in etwa sieht die Schilddrüse aus. Das Modell ist allerdings nicht Maßstabsgetreu. Eine echte Schilddrüse ist ungefähr so groß wie zwei Daumenspitzen nebeneinander. FOTO: STEPHAN SCHAAR

Das bedeute im Umkehrschluss aber auch, dass Erkrankungen und Fehlfunktionen direkte Auswirkungen auf eine Vielzahl von Organen und Körperfunktionen haben können. „Schilddrüsenhormone beeinflussen unter anderem die Gehirnaktivität und Psyche, Herzaktivität und Blutdruck, Darmtätigkeit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel“, sagt die Fachärztin. Auch für das Zellwachstum ist die Schilddrüse verantwortlich und sowohl die Libido als auch die Fruchtbarkeit werde durch ihre Hormone beeinflusst. So könne es durch eine Fehlfunktion auch zu Fehlgeburten kommen.

Viele verschiedene Symptome und Arten von Erkrankungen

„Es gibt sehr unterschiedliche Arten von Schilddrüsenerkrankungen und deren Symptome können vielfältig sein“, sagt Dr. Knippert. Häufig verändere sich das Körpergewicht, je nachdem, ob eine Über- oder Unterfunktion der Schilddrüse vorliegt. Veränderungen der Persönlichkeit, etwa innere Unruhe, Reizbarkeit oder auch Antriebsarmut, Desinteresse und depressive Gereiztheit seien ebenfalls typisch für Fehlfunktionen der Drüse. Auch Herzrhythmusstörungen und Bluthochdruck können dadurch ausgelöst werden.

Da viele der Symptome auch andere Ursachen haben könnten, wird eine Schilddrüsenerkrankung oft nicht gleich als solche erkannt.

”

„Die Funktion der Schilddrüse wird in den Hausarztpraxen nicht standardmäßig gecheckt. Leider.“

Dr. Andrea Knippert
Endokrinologin in Kappeln

Das liege aber nicht an den Kollegen, sondern an den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Das ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen und es

bestimmt, welche medizinischen Leistungen gesetzlich Versicherte erhalten.

Schilddrüsenuntersuchung ist kein Standard-Check

„Das wird damit begründet, dass eine Schilddrüsenerkrankung meist keine unmittelbar tödliche Erkrankung ist, also nicht sofort schlimme Folgen hat“, erklärt die Medizinerin. Das bedeute, dass Patienten mit ihren Beschwerden zum Arzt gehen und darauf vertrauen müssten, dass dieser die Symptome auch einer Schilddrüsenerkrankung zuschreibt und dann eine gründliche Untersuchung veranlasst. „Oder die Patienten sprechen das Thema von sich aus an. Aber so wird meiner Ansicht nach das Pferd von hinten aufgezäumt“, sagt sie.



Die Internistin, Hausärztin und Endokrinologin Dr. Andrea Knippert aus Kiel hat seit Juli 2022 ihre eigene Praxis im Gesundheitszentrum Kappeln und arbeitete zuvor als Hausärztin in der Praxisgemeinschaft in der Consul-Lorentzen Straße. FOTO: STEPHAN SCHAAR

Spezialisten für innere Drüsen sind selten

Die Fachärztin gehört zu den nur rund 700 Endokrinologen in Deutschland, in Schleswig-Holstein ist sie eine von nur etwa einer Hand voll Kollegen, die sich auf die Drüsen im Inneren des Körpers spezialisiert haben. „Meine Patienten kommen zum Teil von sehr weit her, weil es nicht viele von uns gibt. Aber es ist wichtig, die Drüsenfunktionen abzuklären und Erkrankungen zu erkennen. Das können Hausärzte oft gar nicht leisten, weil ihnen zum Teil die Fachkenntnisse, die spezifische Erfahrung und vor allem die Zeit fehlt“, sagt Dr. Knippert. Sie habe selbst lange ausschließlich als Hausärztin gearbeitet und zwischenzeitlich ihren Schwerpunkt auch auf die Diabetologie gesetzt.

Hausärzten fehlt oft die Zeit für Schilddrüsen-Untersuchung

„Aber man kann nicht auf allen Hochzeiten tanzen. Meine Praxis ist zwar weiterhin auch eine Hausarztpraxis, aber mit dem Schwerpunkt auf der Endokrinologie“, so Knippert. Als Hausarzt werde rund 60 Prozent der Zeit von Organisation und Dokumentation aufgeessen, da bleib nicht mehr viel für den einzelnen Patienten, sagt sie. Daher wünsche sie sich eine enge Kooperation und Kommunikation mit den Haus- und Fachärzten, die im Zweifelsfall ihre Patienten gern an die Spezialisten weiterreichen könnten.

LESEN SIE AUCH

-Plus Krankenhaus an der Schlei

Von Sylt nach Kappeln: Dr. Michael Schmitz ist der neue Chirurg an der Margarethen-Klinik

**Tipps für Eltern**

Schilddrüsenerkrankung im Kindesalter: Das sind Anzeichen für Morbus Basedow



„Wir haben ganz andere Möglichkeiten und können mit Ultraschall und gezielten Blutuntersuchungen eine fundierte Diagnose erstellen und eine entsprechende Behandlung vorschlagen“, erklärt Dr. Knippert. Dabei sei die teilweise oder vollständige Entfernung der Schilddrüse nur die letzte Maßnahme. „Es gibt Fälle, in denen wird lediglich beobachtet und regelmäßig kontrolliert. Bei den meisten Erkrankungen helfen Medikamente sehr gut und wenn eine OP unvermeidlich ist, kann man mit Medikamenten auch sehr gut ohne Schilddrüse leben“, sagt sie.